

Protokoll:

Die Vorsitzende verweist auf den anwesenden Gast Johannes Thon. Herr Thon betritt die Bühne, um den Kulturpark Koblenz vorzustellen. Er beginnt mit der Beschreibung des Standorts, welcher sich in Koblenz-Lützel befindet und bereits seit 2014 kulturell genutzt werde. Das Projekt habe mit der kulturellen Nutzung verschiedener Gebäude auf dem Gelände begonnen. Derzeit ist angedacht, eine angrenzende Freifläche kulturell zu erschließen, was allerdings noch genehmigt werden müsse. Die Nutzung des Geländes sei sehr umfangreich. Neben Proberäumen für Bands gebe es unter anderem Räumlichkeiten für ein Resozialisierungsprojekt. Die überregionale Ausrichtung biete Entfaltungsmöglichkeiten für über 250 Personen, was ein einzigartiges Merkmal für die Region darstelle. Die Vorsitzende bedankt sich für die Ausführungen.

RM Wilhelm dankt für den Vortrag und zeigt sich über die voranschreitende Entwicklung erfreut. Er möchte weiterhin wissen, wie Kulturschaffende die Räumlichkeiten finden können. Herr Thon antwortet, dass es sowohl eine Webseite als auch Flyer mit entsprechenden Kontaktdaten gebe. Allerdings sei derzeit keine Fluktuation bei den Kreativräumen zu verzeichnen, weshalb die Räumlichkeiten alle durchgehend belegt seien. Zudem führt er an, dass für das kommende Frühjahr ein Meet and Greet geplant sei, zu dem alle Ausschussmitglieder herzlich eingeladen seien.

AM Thieltges erkundigt sich nach der Art der veranstalteten Konzerte sowie der musikalischen Ausrichtung der Band sowie der Zielgruppe. Herr Thon erklärt, dass die Konzerte noch in Planung seien, es aber generell keine festgelegten Genres gebe. Von Bunkerfestivals, Musik von ABBA mit Orchestermusik über einen Auftritt von Thomas Anders oder Technomusik sei alles möglich, lediglich Ballermann- und Oktoberfestmusik fänden dort keine Bühne. Generell ginge es darum, verschiedenen Bands niederschwellige Angebote für Auftritte zu bieten, da Technik, Bühne sowie Licht stets vor Ort seien.

RM Naumann bedankt sich für die Informationen und lobt das Projekt. Er möchte weiterhin Details zur Finanzierung wissen und bietet an, dass sich Herr Thon bezüglich des Erschließungsverfahrens der Freifläche an die SPD wenden könne. nHerr Thon betont, dass es ihm nicht um Gelder der Stadt gehe, außer es stünden konkrete Projektförderungen im Fokus. Privaters investierten in den Kulturpark am Sender GmbH und stellten so die Finanzierung sicher. Die Kosten für die Proberäume würden zudem an die Nutzer:innen weitergegeben. Ein Anspruch auf Beratung sei in diesem Preis bereits mit inbegriffen. Weiterhin führt er aus, dass die Bands stets sorgfältig ausgewählt würden, sodass eine Community erzeugt werden könne.

RM Wilhelm erkundigt sich nach derzeitiger Unterstützung für das Projekt und fragt, wo die Politik helfen könne. Herr Thon antwortet, dass das Team generell sehr professionell aufgestellt sei, Unterstützung aber vor allem beim Baurecht benötigt würde. Insgesamt wünsche er sich politische Unterstützung in Form von Verständnis für das Anliegen des Projekts. Das Kulturdezernat habe bereits viel für ihn getan, was er sehr schätzt. Sein größtes Anliegen sei es, die Fläche ins Bewusstsein zu rücken und stetig mehr zu beleben, wobei die Politik eine Multiplikator-Funktion einnehmen könnte. Die Vorsitzende bekräftigt, dass vor allem die Amtsleitungen Kontakte knüpfen sollten.

RM Bourry möchte wissen, inwiefern der Kulturpark und Resozialisierungsprojekte zusammenpassen. Herr Thon führt aus, dass sich diese Verbindung organisch ergeben habe, da Räume für ein Resozialisierungsprojekt gesucht wurden und sich der Kulturpark angeboten habe. Der Kulturpark biete darüber hinaus Entfaltungsmöglichkeiten für die psychologische Beratung, welche unter anderem mit Musikprojekten verknüpft sei.

Durch ein effektives Zeitmanagement und eine gute Organisation könnten auf dem Gelände mehrere Projekte gleichzeitig gelingen.